

# Hohenlimburger Stadtchronik 2014, Teil 1



Peter Mager

## Dr. Wilhelm Bleicher und Heimatblätter

Das Januar-Heft der HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER eröffnet den 75. Jahrgang. Ins Leben gerufen wurde die landeskundliche Schrift vom Vereinsgründer Hermann Esser. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Heimatblätter unter dem Vereinsvorsitzenden und Bürgermeister Heinrich Lindenberg (SPD) im Jahre 1950 wiederbelebt.

Seither erscheint die Monatsschrift ununterbrochen, was vor allem ein Verdienst des seit 45 Jahren amtierenden Redakteurs Dr. Wilhelm Bleicher ist. Im April 2014 erhielt Dr. Bleicher im Rahmen eines Festaktes im Hohenhof die Ehrennadel der Stadt Hagen für sein außerordentliches Engagement auf dem

Gebiet der regionalen Geschichtsforschung und der niederdeutschen Sprachpflege verliehen. Oberbürgermeister Jörg Dehm würdigte Bleicher als „...wirklich herausragende Persönlichkeit, die sich in hohem Maße und unter größtem ehrenamtlichen Engagement um unsere Stadt und die Region verdient gemacht hat.“

Der ehemalige Studiendirektor war von 1975 bis 1985 wissenschaftlicher Leiter des Museums Schloß Hohenlimburg sowie Wegbegleiter des Hagener Vorgeschichtsmuseums und anderer regionalgeschichtlicher Einrichtungen. Dr. Bleicher ist Träger der Silbernen Ehrennadel der Stadt Iserlohn sowie des Bundesverdienstkreuzes.

## Kommunalwahl am 25. Mai 2014

Im Rahmen der Kommunalwahl wird auch das Hohenlimburger Bezirksparlament neu gewählt. Die Wahlergebnisse (in Klammern Veränderungen zu den letzten Wahlen): CDU 34,4% (+ 2,0%), SPD 28,9% (+1,4%), Bürger für Hohenlimburg 15,1% (+2,2%), Grüne 7,6% (-1,8%), Hagen aktiv 4,9% (-0,6%), Die Linke 2,9% (-0,4%), Pro NRW 2,8% (+2,8%), FDP 2,2% (-3,6%), Piraten 1,4% (+1,4%).

Der Bezirksvertretung gehören 15 Mitglieder an. Die CDU hat sechs Sitze, die SPD fünf Sitze, Bürger für Hohenlimburg haben zwei Sitze, Hagen aktiv und Die Grünen je einen Sitz.

Da die FDP in der neuen Bezirksvertretung nicht mehr vertreten ist, legt Monika Schlößer, Vorsitzende des FDP-Ortsverbandes Hohenlimburg und bis zur Wahl stellvertretende Bezirksbürgermeisterin, ihren Vorsitz im Städtepartnerschaftsverein „Holibru“ nieder.

Bei der konstituierenden Sitzung am 25. Juni 2014 wird Hermann-Josef Voss (CDU) erneut zum Bezirksbürgermeister gewählt. Zum



Verleihung der Ehrennadel der Stadt Hagen an Dr. Wilhelm Bleicher.

Foto: Mark Krippner, 8. April 2014

# KOMMUNALWAHL 2014

## Wahlplakate in Hohenlimburg



Alle Fotos  
auf dieser Seite:  
Widbert Felka





**Hermann-Josef Voss (CDU-Ortsunion Hohenlimburg) wird als Bezirksbürgermeister wiedergewählt. Foto: Archiv Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e. V.**



**Sabrina Budde (\* 6. 11. 1970 - † 19. 6. 2014)  
Fotoquelle:  
<http://peterleistencduhlbg.beepworld.de/diebv-kandidaten.htm> (abgerufen am 13. 6. 2014)**

Stellvertreter wird Mark Krippner (SPD) gewählt; die Aufgaben der 2. Stellvertreterin übernimmt Karin-Nigbur-Martini (Hagen aktiv), wohnhaft in Hagen-Kabel.

Der Platz einer gewählten Bezirksvertreterin blieb leer. Nach kurzer, schwerer Erkrankung starb Sabrina Budde-Pelka. Sabrina Budde gehörte dem Vorstand der CDU-Ortsunion an und war zudem als Fraktionsgeschäftsführerin in der Bezirksvertretung tätig. Als ehemalige Inhaberin der Szene-Kneipe „Klamotte“ am Marktplatz und Vorsitzende der Werbegemeinschaft Hohenlimburg in den Jahren 2009 bis 2011 realisierte sie verantwortlich zahlreiche Veranstaltungen in der Innenstadt. Der BV gehörte sie seit dem Jahr 2009 an.

Jüngstes Mitglied der BV ist Sharine Schneider (SPD) mit 21 Jahren. Sie rückt für Klaus Söhnchen nach, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nicht antrat. Die Staatsanwaltschaft prüft gegen ihn ein Verfahren wegen Titelmisbrauchs.

Die Hohenlimburger Direktwahlkreise für den Rat der Stadt Hagen (in Klammern unterlegene Kandidaten mit den meisten Stimmen). Hohenlimburg-Süd: Ramona Timm-Bergs, SPD, 32,9% (Hannelore Fischbach, CDU, 23,6%), Hohenlimburg-West: Peter Arnusch, SPD, 33,8% (Peter Beyel, CDU, 29,6%), Hohenlimburg-Nord: Detlef Reinke, CDU, 41,2% (Nadine Brandstätter, SPD, 24,6%), Hohenlimburg-Ost: Mark Krippner, SPD, 31,4% (Willy Strüwer, CDU, 30,6%).

Über die Reservelisten der Parteien ziehen folgende Bewerber aus den Hohenlimburger Wahlkreisen in den Rat der Stadt Hagen ein: Hannelore Fischbach, Willy Strüwer und Peter Beyel (Holthausen).

Bei der Kommunalwahl für den Rat der Stadt Hagen ergibt sich folgendes Stimmenbild: SPD 32,8% (+3,5%), CDU 32,0% (-1,3%), Hagen aktiv 8,1% (+0,4%), Die Grünen 9,0% (-2,9%), FDP 3,6% (-4,0), AfD 3,7% (+3,7%), Piraten 1,6% (+1,6%), Pro NRW 2,0% (+2,0%).

Bei der Stichwahl zum Oberbürgermeister der Stadt Hagen am 15. Juni 2014 setzt sich der parteilose Kandidat von Union, Grünen und FDP, Erik O. Schulz, klar gegen Horst Wisotzki (SPD) durch.



**Oberbürgermeister-Kandidat Horst Wisotzki gratuliert dem alten und neuen SPD-Fraktionschef im Hagener Rat Mark Krippner aus Hohenlimburg mit einem Blumenstrauß.  
Foto: SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hagen, 2. Juni 2014**



**Westfalenpost-Mitarbeiter Christian Rasche (Bildmitte) wird am 1. Juni 2014 Bürgerschützenkönig des Hohenlimburger Schützenvereins. Es lassen ihn hoch leben Peter Rossa (linksaußen) und Jürgen Runge (rechts). Im Hintergrund links freut sich Vorsitzender Walter Grein.  
Foto: privat**

Bürger für Hohenlimburg und Piraten wollen im Rat eine Gruppe bilden. Als Gruppe werden Räumlichkeiten und ein Budget von 60.000 EUR bereitgestellt.

Mark Krippner wird erneut zum Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Hagener Rat gewählt, Willi Strüwer zum stv. Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Hanne Fischbach zur Beisitzerin im CDU-Fraktionsvorstand.

### **Vor 60 Jahren Grundsteinlegung Rathaus Hohenlimburg**

Bürgermeister Paul Knapp (SPD) setzte am 26. Juni 1954 den Grundstein für das neue Rathaus an der Freiheitstraße. Hintergrund des Neubaus war, dass die ehemalige Hohenlimburger Verwaltung an sechs unterschiedlichen Standorten beheimatet war und ein neuer Verwaltungssitz – an einem Standort – notwendig wurde. Unter Planungsverantwortung von Stadtplaner Karl Minier entstand das Rathaus auf dem Bismarckplatz. Eingeweiht wurde es dann am 7. Januar 1956.

### **50 Jahre Elektrofachmarkt Berlet <sup>1)</sup>**

„Alle wollten ein Gerät haben“, erinnert sich Erich Berlet. Bereits nach kurzer Zeit musste der gelernte Radio- und Fernsehtechniker, der schon als kleiner Junge an alten Röhrenradios schraubte, seinen Laden erweitern und zusätzliche Kräfte einstellen. So wuchs Berlet zu einem der größten Elektrofachmärkte Deutschlands mit heute zehn Filialen und über 400 Mitarbeitern.

Mitte der siebziger Jahre platzte das kleine Geschäft in Oege aus allen Nähten, so dass Berlet 1976 in das Gebäude einer ehemaligen Federnfabrik an die Elseyer Straße umzog.

Berlet war das erste Unternehmen, das einen Elektrofachmarkt in einer großen Halle eröffnete – etwas, das heute gang und gäbe ist. Der Gebäudekomplex in Hohenlimburg wurde im Laufe der Zeit ständig erweitert – auf mittlerweile stattliche 20.000 Quadratmeter, davon 4.500 Quadratmeter Verkaufsfläche.

1992 eröffnete Berlet in Arnsberg-Neheim seine zweite Filiale, in den Jahren 2000 bis 2004 folgten Unna, Lüdenscheid, Bergkamen, Soest – Tendenz steigend.

Im Juli 2007 eröffnete Berlet eine weitere Filiale in Herne. Im September 2008 kam die Filiale im Dortmunder Indupark hinzu.

Seit November 2009 können die Kunden in Unna Berlet nicht nur wie bisher im Wohnzentrum Zurbrüggen finden, sondern auch noch zusätzlich in der Innenstadt.

Die neueste, zehnte Filiale, wurde im September 2012 in Hamm eröffnet. Früher kamen die Kunden von weit her nach Hagen, mit den zusätzlichen Filialen kommt Berlet näher zum Kunden.

Der größte familiengeführte Elektrofachmarkt Deutschlands wird auch in Zukunft in den Händen der Familie Berlet bleiben. Erich Berlet hat mittlerweile die Geschäftsführung an seinen Sohn Peter Berlet und seine Tochter Elke Kampschulte weitergegeben.

### **180 Jahre Schützenverein Hohenlimburg**

Im 180. Jahr seines Bestehens feiern die Hohenlimburger Schützen ihr Brauchtumsfest auf dem Vereinsgelände in Henkhausen.

...„Zur bis zum Jahr 1815 selbstständigen Grafschaft Limburg unterhielten die Schützen ein enges Verhältnis. Selbst als Graf Moritz Casimir I. im Jahr 1756 seine Residenz nach Rheda verlegte, standen die Limburger weiter zu ihrem Fürstenhaus, galt es, die politische Unabhängigkeit an der Lenne zu verteidigen. Sechs Mal im Jahr fanden Übungen im Schießen und Marschieren statt...“ <sup>2)</sup>

Und auch 180 Jahre nach seiner Gründung feierte der Hohenlimburger Schützenverein diese Tradition mit einem Schützenfest. In Anwesenheit zahlreicher Gäste gewann das Königsschießen – auf den verbliebenen Rumpf des Holzvogels – Elke Runge mit dem 136. Schuss. Die neue Schützenkönigin Elke Runge regiert damit die Hohenlimburger Schützen für ein Jahr. Prinzgemahl ist Ehemann Jürgen Runge. Neben der „Königsdisziplin“ gab es weitere Würdenträger. Den Titel im Payas-Schießen gewann Peter Rossa. Sensationssieger unter 54 Bewerbern beim Bürgerkönigschießen wurde mit dem 167. Schuss Christian Rasche, seit Jahren freier Mitarbeiter der Stadredaktion der WESTFALEN-POST in Hohenlimburg.

## Stadt-Splitter

Nach der Insolvenzeröffnung am 23. Dezember 2013 beim Kaltwalzunternehmen J. P. Hüsecken gibt der Herdecker Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Ernst Wiesner Mitte Mai 2014 bekannt, dass zum 1. Juli 2014 eine Tochtergesellschaft der schwedischen Liljedahl Steel Wire a.b. – die Hörle Wire a.b. – die beiden Standorte in der Nahmer (Werk I und Werk II: Obernahmer Straße 74, Nimmertal 120) übernehmen wird. Der Investor sichert den Erhalt aller Arbeitsplätze für die 71 Mitarbeiter zu.

Im Jahr 1810 hatte Johann Peter Hüsecken das Unternehmen gegründet und die Drahtrolle „auf der Nimmer“ erworben. In dieser Drahtrolle begann Johann Peter Hüsecken, Stahl zu Draht zu verarbeiten. Er nutzte hierzu das Wasser der Nimmer für den Wasserradantrieb. Heute produziert J. P. Hüsecken Schmalband, welches z.B. für die Auto-, Bau-, Möbel- und Elektroindustrie eingesetzt wird. Ausgangsmaterial ist Draht mit einem Durchmesser zwischen 5 und 26 mm sowie Kaltband mit 5 bis 30 mm.

Die Initiativen von Frank Schmidt (Bürger für Hohenlimburg) führen zur Finanzierung und Realisierung eines öffentlichen Bücherschranks vor dem Hohenlimburger Rathaus durch die Alcoa-Foundation. Die Unterstützung beträgt 3.000 Dollar. Tischlermeister Martin Wutke aus der Wesselbachstraße hat den Schrank gebaut.

Kein anderes historisches Ereignis beschäftigt Hohenlimburger Heimatkundler so sehr wie der Überfall auf den Erzbischof Engelbert von Köln am 7. November 1225 in einem Hohlweg im heutigen Gevelsberg. Mord oder Totschlag? Der Initiator, Friedrich von Isenberg, wird zwiespältig betrachtet. Ohne die Isenberg-Familie würde die Hohenlimburger Burg, die sein Sohn Dietrich von Isenberg um 1240 erbauen ließ, nicht existieren. Auf Einladung des Heimatvereins präsentierte Henning Isenberg im Restaurant „Der Bentheimer“ seinen Roman „Das Friedrich-Lied“. Der Doppelband handelt von Friedrich von Isenberg. Dieser begibt sich mit dem damaligen Kaiser im 13. Jahrhundert auf den großen Kreuzzug.

Dr. Wilhelm Bleicher hat den Autor Henning Isenberg bei seinem Werk wissenschaftlich beraten und liest am Veranstaltungsabend Textpassagen. Der Doppelband ist nach der Vorstellung auf der Leipziger Buchmesse im Handel erhältlich.<sup>3)</sup>

Das Ende der Szene-Kneipe „Klamotte“ am Marktplatz ist am 30. Januar 2014. Pächterin Anja Paul sah sich häufig mit Anwohnerbeschwerden konfrontiert. Hohenlimburg verliert damit eine Szenekneipe, die 30 Jahre am Standort war. Angefangen hatte es mit dem Namen „Pumuckel“, dann „Schickeria“ und zuletzt „Klamotte“. Die Betreiber zeichneten auch verantwortlich für das Beach-Volleyball-Turnier auf dem Marktplatz. Eigentümer des 120 Quadratmeter großen Objektes ist Bier Schneider.

Die Pläne der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, im Jahr 2015 an der Ortsgrenze zu Hohenlimburg Windräder aufzustellen, lassen sich vorerst nicht verwirklichen. Hintergrund sind Planungsfehler des Essener Gutachterbüros bei der Abstandsberechnung zur Hohenlimburger Wohnbebauung, u. a. zum Zimmerberg. Bei der Suche nach einer Windkraftvorrangzone muss der Abstand 700 Meter betragen, die Entfernung zu den Häusern in Hohenlimburg betrug aber nur 500 Meter. In die Pläne wurden zunächst weder die Hohenlimburger Bezirksvertretung noch die Hohenlimburger Bürger einbezogen. Die Verwaltung der Stadt Hagen kannte die Pläne bereits seit dem 4. Dezember 2013, hat den Kommunalpolitikern die Information über den geplanten Bau der 185 Meter hohen Windkraftanlagen des Typ E92 jedoch zunächst vorenthalten. Proteste, u.a. von Bürgern aus Oege, der Nahmer und vom Schleipenberg folgten. Als einer der Investoren war Prinz zu Bentheim-Tecklenburg in Erscheinung getreten. Die Windräder hätten in Sichtachse von Schloß Hohenlimburg entstehen sollen.

Das im Jahr 1829 in Hohenlimburg gegründete Familienunternehmen C. D. Wälzholz eröffnet in China (Taicang, Großraum Shanghai) ein neues Kaltwalzwerk. 200 Mitarbeiter sollen dort jährlich 70.000 Tonnen Bandstahl produzieren.

Projektentwickler und Architekt Manfred Kissing eröffnet das Parkdeck mit 67 Dauerparkplätzen im neuen Nahversorgungszentrum am Bahnhof (Rewe-Markt). Die Parkplätze stehen für Innenstadtbewohner und Nutzer des „Park-and-Ride“-Systems bereit.

Der neue Kulturchef des Kulturzentrums Werkhof, Ralf Korthaus, hört wieder auf. Erst am 1. März 2014 hatte Korthaus die Nachfolge von Uli Ohm angetreten, der 15 Jahre die Verantwortung hatte und in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Unbekannte Vandalierer zerstören in der evangelisch-lutherischen Kirche in Elsey das Mitte der 50er Jahre von Glaskünstler Karl Hellweg geschaffene mehr als fünf Meter hohe Fenster. Das sakrale Kunstwerk spiegelt das Glaubensbekenntnis wider. Karl Hellwig (\* 1911 – † 1996) aus Haßlinghausen bediente sich des Stils der romanischen Glasmalerei. Die Motive richten sich am apostolischen Glaubensbekenntnis aus: Der Schöpfer; das Paradies; der Sohn; das Lamm Gottes; der Heilige Geist; das Pfingstwunder.

### **Schloß Hohenlimburg gemeinnützige GmbH**

Lichtkünstler Wolfgang Flammersfeld lässt im Jahr 2014 das Hohenlimburger Schloß bei den 5. Licht-Spielen mit kalten Farben erstrahlen. Das Motto: „Atlantis“. 7.600 Gäste besuchen an 16 Lichtspiel-Tagen das Schloß. Im Juni wird dort das 2. Mittelalterfest veranstaltet.

Im barocken Schloßgarten feiern über 3.500 Fans das 3. Keltic-Festival. Initiator und Verantwortlicher ist wieder Rick Field. Hochkarätige Bands erfreuen die Besucher.

Pfingstmontag folgen über 100 Autos der Einladung des Märkischen Automobilclubs zur Oldtimerfahrt. Start und Ziel: Schloß Hohenlimburg.

Die Schloß Hohenlimburg gGmbH erhält von der Stiftung Denkmalschutz eine Zuwendung von 100.000 EUR für die Bauprojekte am Neuen Palas. Zusammen mit den Zusagen aus dem Sonderprogramm IV des Bundes stehen damit 300.000 EUR an Förderzusagen

für die denkmalgerechte Restaurierung und Sanierung zur Verfügung. Weitere erforderliche Eigenmittel muss die Schloß Hohenlimburg gGmbH einwerben. Unterdessen löst sich der am 1. April 2011 gegründete Förderverein Schloß Hohenlimburg um seinen Vorsitzenden Paul Beckmann auf. Ziel des Vereins war die Unterstützung von Projekten zur Förderung des Schlosses. Hierbei soll es zu Unstimmigkeiten mit dem Fürstenhaus gekommen sein. Das verbliebene Vereinsvermögen in Höhe von 34.500 EUR will man für die Sanierung des Neuen Palasgebäudes einsetzen.

### **Weitere Stadt-Splitter**

Die Villa Nova GmbH hat das alte Schulgebäude an der Oberen Isenbergstraße / Gumprechtstraße (ehemaliges Gymnasium) zurückgegeben. Ihr war es nicht gelungen, das erforderliche Käuferpotenzial für ein Neubau-Projekt mit 40 Wohneinheiten zu finden. Nunmehr soll FFB Immobilien GmbH (Arnsberg) die Bebauung des 4.000 Quadratmeter großen Grundstücks realisieren. Nach dem Abriss sollen für 8,8 Millionen EUR Investitionen eine Senioreneinrichtung mit 85 Einzelzimmern und 4 Mietwohnungen von jeweils 60 und 75 Quadratmetern entstehen. Der Pflegedienst Wohlbehagen ist beteiligt am Vorhaben „Wohlbehagen unterm Schloßberg“. Die Eröffnung ist für den Sommer 2016 geplant.

Wegen des Sturmtiefs „Ela“ und des Orkans „Christian“ muss der Walzbetrieb an der Mittelbandstraße in Oege bei Hoesch Hohenlimburg GmbH tagelang eingestellt werden. Wegen zerstörter Bahnlinien fehlte das Vormaterial, das aus Duisburg angeliefert wird.

Der letzte Spielmannszug Hohenlimburgs löst sich zum 30. Juni 2014 auf. Damit geht kulturelle Bereicherung verloren. Vor der eigenständigen Vereinsgründung vor 50 Jahren gehörte der Zug organisatorisch und rechtlich dem Elseyer Turnverein an. Im Juni 1964 gründeten dann 15 Musiker den „Spielmannszug Stadt Hohenlimburg e.V.“ Dem Traditionsverein wurde vom damaligen Stadtdirektor Albert Müller gestattet, das Hohenlimburger Stadtwappen zu tragen. In der Zeit



Der „Spielmannszug Stadt Hohenlimburg“ um 2008 auf dem neuen Marktplatz.

Foto: Carolin Annemüller, Westfalenpost

des 20-jährigen Jubiläums im Jahr 1984 zählte der Verein 39 aktive und 57 passive Mitglieder. Zur großen Jubiläumsfeier kamen mehr als 1.500 Musiker zur Lennewiese, wo ein großes Festzelt aufgebaut war. Ein Höhepunkt, der sich nie wieder wiederholen sollte. Es gab zuletzt nur noch 15 Aktive, die Hälfte ist „hoch 70“, so Horst Einhaus. Und Nachwuchs gibt es nicht.

Erich Berlet erwirbt das 31.500 Quadratmeter große Kirchenberg-Gelände (ehemaliges Wellenbad) von der Hagener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (HVG). Zunächst soll die Initiative Spiel- und Kinderhaus Eilpe e.V. in das Gelände mit ihrer Kindertagesstätte zurückkehren. Das langfristige Nutzungsziel kann die Errichtung eines Fußballfeldes sein, insbesondere, wenn der Ostfeld-Sportplatz für eine andere Nutzung umgewidmet wird.

Die Volksbank Hohenlimburg blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Das Genossenschaftsinstitut steigerte das Kreditgeschäft um 74,2 Millionen EUR auf ein Gesamtvolumen von 272 Millionen EUR. Die

Bilanzsumme ist auf 393 Millionen EUR gestiegen. Freuen dürfen sich die Anteilseigner: Die Genossen erhalten eine Dividende von 5,5 Prozent.

Der Hohenlimburger Bauverein e.G. setzt den Kurs einer nachhaltigen Immobilienplanung fort. Unwirtschaftliche Gebäude werden abgerissen, so marode Mietskasernen am „Hachenei“ und der Heidestraße, andere werden modernisiert. Es soll eine zielgruppenspezifische Weiterentwicklung des Wohnungsangebotes erfolgen. Der Wohnungsbestand sank von 2261 Wohnungen im Jahr 2009 auf nunmehr 1916. Der Jahresüberschuss von 443.000 EUR soll für die Unternehmensziele eingesetzt werden.

Nach 20-monatiger Umbauzeit und über 5 Millionen EUR Investitionssumme zeigt sich das AWO-Seniorenzentrum „Martha-Müller-Haus“ in der Wesselbachstraße in neuem Glanz. Neben einer vollständigen Sanierung des Alttraktes gibt es einen Neubau sowie einen Sinnesgarten. Das komplette Haus ist barrierefrei. Auch ein neues Café („Schloß-Café“) lädt Bewohner und Besucher sonntags zu Kaffee und Kuchen ein. Lebten

früher bis zu 128 Bewohner im Seniorenzentrum, sind es heute bis zu 78. Es stehen 60 Einzelzimmer und 9 Doppelzimmer zur Verfügung. Begonnen hat die Geschichte des einstigen „Alten- und Ledigenheim“ mit der Planung im Jahr 1957. Nach großen Schwierigkeiten mit der Finanzierung und deren Überwindung durch großzügige Unterstützung durch die Stadt Hohenlimburg konnte im Oktober 1958 die damalige Vorsitzende der Hohenlimburger Arbeiterwohlfahrt (AWO), Martha Müller, mit dem ersten Spatenstich den Baubeginn einleiten.

Das Haus wurde im Mai 1959 gerichtet und am 9. März 1961 als bezugsfertig dem AWO-Ortsverband Hohenlimburg übergeben. Heute ist der AWO-Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. mit Sitz in Dortmund der Träger des Seniorenzentrums. Vorsitzender des AWO-Bezirksverbandes ist seit Juni 2012 der SPD-Landtagsabgeordnete und 2. stellvertretende Bürgermeister von Iserlohn Michael Scheffler.

Der Niederländer Peter van Buren wird als Geschäftsführer Nachfolger von Cyrille Heibst bei der Friedrich Gustav Theis GmbH. Erst im Mai 2012 hatte Heibst den erkrankten Geschäftsführer Michael Mittelstaedt abgelöst. Das im Jahr 1910 im Wesselbachtal gegründete Unternehmen hatte im Juni 2009 Konkurs anmelden müssen. Die niederländische FN-steel Group übernahm Ende 2011 die Theis GmbH.

Gemeinsame Geburtstagsfeier in der Feuerwehrrhalle: „The Lennerockers“ (30 Jahre – seit Februar 1984) und die Freiwillige Feuerwehr Reh-Henkhausen (90 Jahre) lassen es „krachen“.

Der Verkehrsknotenpunkt an der Hünenpforte wird ausgebaut. Rund 20.000 Fahrzeuge fahren täglich in Richtung Autobahn und Hohenlimburger Straße. Eigentumsrechte verhindern die Option einer Kreisverkehrlösung.

### **Evangelisches Krankenhaus Elsey**

Die Zukunft des im Jahr 1887 von Pfarrer Dr. Wilhelm Hülsemann in der damals selbstständigen Gemeinde Elsey gegründeten und

heute freigemeinnützigen Krankenhauses mit seinen 138 Betten – seit dem Jahr 2002 in Trägerschaft der Diakonie in Südwestfalen – ist seit Jahren in der Diskussion. Von den 138 Betten entfallen 52 auf die Suchtstation mit 40 Betten für den qualifizierten Drogenentzug und für Krisenintervention sowie 12 Betten für Alkohol- und Medikamentenentzug. Die 200 Mitarbeiter behandeln rund 10.800 Patienten jährlich stationär und ambulant.

Dr. Josef Rosenbauer, Geschäftsführer der Diakonie, bekannte sich für den Träger zum Fortbestand des Hauses und kündigte weitere Investitionen an. Zudem gibt es Personalentscheidungen zur Besetzung der Chefarztpositionen für die Psychiatrie und Psychotherapie (Suchtstation, Dr. med. Bodo Lieb) und für die Innere Medizin. Neuer Oberarzt in der Chirurgie wird Dr. med. Jamal Driouch. Des Weiteren wird ein Nachfolger für die ausgeschiedenen Geschäftsführer Harry Feige und Gerhard Neuhaus angekündigt.

Das Elseyer Krankenhaus arbeitet nach Aussagen des Trägers defizitär. Ein Grund ist, dass das Land erforderliche Investitionszuwendungen immer weiter zurückgefahren hat. Das Land Nordrhein-Westfalen wird zudem die gesamte „Krankenhauslandschaft“ neu gestalten. Nach jahrelangen Diskussionen bildet hierfür der Krankenhausplan 2015 die Grundlage, der am 23. Juli 2013 in Kraft getreten ist.

Die regionalen Planungskonzepte werden vor Ort gemeinsam von Krankenhausträgern und Landesverbänden der Krankenkassen verhandelt, ggf. unter Koordination der Bezirksregierung.

Der Krankenhausplan NRW 2015 folgt dem Prinzip der Regionalplanung. Das Ev. Krankenhaus Elsey ist dem Versorgungsgebiet 14 mit der Stadt Hagen, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Märkischen Kreis zugeordnet.

Die Rahmenplanungen sollen bis Ende des Jahres 2015 abgeschlossen sein. Damit wird dann auch die Zukunft des Elseyer Krankenhauses klarer sein.

## **Kommunale Neuordnung zum 1. Januar 1975**

An „denkwürdiger Stätte“, so Heimatvereinsvorsitzender Widbert Felka bei seiner Begrüßung, erinnerten der Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V., der Fachbereich Kultur der Stadt Hagen sowie die Bezirksvertretung Hohenlimburg im Rahmen einer Gemeinschaftsveranstaltung im Hohenlimburger Rathaussaal an die Kommunale Neuordnung.

Prof. Dr. Sabine Mecking,<sup>4)</sup> Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Abteilung Duisburg, referierte unter dem Titel „*Demokratie in höchster Potenz*“? – *Hagen und die kommunale Neuordnung Nordrhein-Westfalens*. Das in Anführungszeichen gesetzte Zitat ist eine Äußerung aus jenen Tagen und stammt von einem um 1974 in Hohenlimburg wirkenden Lokalpolitiker.

*„Mit der Gebietsreform 1975 reduzierte sich die Anzahl der nordrhein-westfälischen*

*Gemeinden von rund 2.300 auf weniger als 400. Bestand über die grundsätzliche Notwendigkeit einer kommunalen Neugliederung in Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft auch weitgehend Einigkeit, so lassen sich vor Ort fast überall Proteste und Widerstände gegen einzelne Neuordnungsmaßnahmen feststellen.*<sup>5)</sup>

Vierzig Jahre zuvor, im Januar 1974, unterstützte der Wattenscheider Textilunternehmer Klaus Steilmann von der Aktion Bürgerwille e.V. die Hohenlimburger Protestbewegung gegen eine Eingemeindung nach Hagen mit einer Rede im Hohenlimburger Rathaussaal.

Amtierender Vorsitzender der im Mai 1982 gegründeten Bürgervereinigung zur Wiedererlangung der Selbstständigkeit der Stadt Hohenlimburg ist seit vielen Jahren Frank Schmidt. Kurz nach der Gründung vor über 30 Jahren verzeichnete die Bürgervereinigung bereits 7.000 Mitglieder.



**Prof. Dr. Sabine Mecking, links von ihr Bezirksbürgermeister Hermann-Josef Voss, rechts Dr. Ralf Blank, Fachdienstleiter für Wissenschaft, Museen und Archive im Fachbereich Kultur der Stadt Hagen und Widbert Felka, Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V.**

**Foto: Heinz-Werner Schroth, 27. Mai 2014**

## 7. Mai 1814 – 2014: 200 Jahre Möllerdenkmal <sup>6)</sup>

Wer Besuchern Hohenlimburgs die Schönheit des Ortes nahebringen will, ersteigt im Süden Elseys den Mühlenberg. An der langgezogenen Kurve am oberen Burgweg stoßen die Wanderer auf ein Plateau mit einem Denkmal, beides unspektakulär. Um so überwältigender ist der Blick, der sich eröffnet. Er gleitet hinweg über das Tal tief unten hinüber zum Schloß auf dem gegenüberliegenden Schleipenberg. Von dort schweift der Blick hinunter auf den bezaubernden Hohenlimburger Stadtkern mit der Lenne, der Brücke und dem angrenzenden „Bentheimer“.

Wir stehen am Möllerdenkmal, Generationen von Hohenlimburgern ein Begriff. Es wurde vor (...) 200 Jahren eingeweiht; am 7. Mai 1814. Wen ehrt das Denkmal? Der Text des Schriftfeldes lautet: „Dem Freunde des Vaterlandes und der Menschen, dem Weisen, dem verehrten Pfarrer von Elsey, Johann Friedrich Möller, 1750 – 1807“.

Die gebräuchliche Bezeichnung „Pfarrer von Elsey“, bezogen auf Möller, war ein Synonym. Damit wurde neben seiner Tätigkeit als Pfarrer an der Elseyer Kirche zugleich seine Rolle als Heimatforscher und Schriftsteller mit politischem Einfluss in jener Epoche ausgedrückt.

In dem 1925 von der Hohenlimburger Lehrerschaft herausgegebenen „Hohenlimburger Heimatbuch“ schildert Hermann Esser eindrucksvoll den Tag der Einweihung des Denkmals: „Es war am 7. Mai 1814, da bewegte sich morgens auf der Heidestraße ein langer Zug von Kindern, Männern und Frauen. Voran schritt der Pfarrer zu Elsey, Wilhelm Hülsemann; ihm folgten unter der Führung ihrer beiden Lehrer die sämtlichen Schulkinder Elseys und Limburgs in sonntäglichen Kleidern, und dann zahllose Männer und Frauen der beiden Gemeinden. Bald war der Zug oben angelangt. Auf dem schönsten Punkte des Klippchens, gerade der Lennebrücke gegenüber, stand im Schatten der Bäume ein verhülltes Denkmal, um das sich die Festteilnehmer jetzt scharten. Ein Holzstoß ward angefacht, und während die Flammen gewaltig zum Himmel implodierten, klangen im Tal



**Das Möllerdenkmal im Jahr 1904**  
**Foto: Archiv Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V.**

*die Glocken zu Elsey und Limburg. Dann trat Hülsemann an das Denkmal und hielt dem Verstorbenen eine ergreifende Gedächtnisrede, in der er des Toten große Verdienste feierte.“*

Das Erscheinungsbild des Möllerdenkmals und seines Umfeldes wurde zu Beginn des vorherigen Jahrhunderts verändert. Damals gestaltete man die Anlage in ihrer bis heute bestehenden Form. In jüngerer Vergangenheit hat sich der Heimatverein um die Sanierung gekümmert. So wurde zu Beginn der 1990er Jahre der kelchähnliche Abschluss des Denkmals aus Ruhrsandstein von einem Bildhauer neu geschaffen.

### **Raum Industriegeschichte eröffnet**

Neu errichtet wird vom Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg der „Raum Industriegeschichte“ auf Schloß Hohenlimburg. Mit einem namhaften Unterstützungsbetrag des Rotary-Clubs Hohenlimburg-Letmathe sowie aus Vereinsgeldern des Heimatvereins und mit Unterstützung des

Historischen Centrums Hagen wird das Vorhaben realisiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Gezeigt werden Exponate zur Geschichte der Textilindustrie und der Federnindustrie. Der Heimatverein bietet zusammen mit der Schloß Hohenlimburg gGmbH Führungen an.

## Sport

Der SV Hohenlimburg 1910 muss die Fußball-Westfalenliga verlassen. Trotz einer sehr guten Rückrunde mit 20 Punkten reicht es nicht mehr zum Klassenerhalt. Als Dritttletzter steigen die Zehner in die Landesliga ab. Dort tritt das Team um Trainer Roman Reichel mit einem 21 Spieler umfassenden Kader an.

Die B-Juniorinnen des SV Hohenlimburg 1910 („Zehnermädchen“) beenden eine beeindruckende Saisonleistung mit dem Aufstieg in die U17-Westfalenliga.

Die erste Mannschaft von Fußball-Kreisligist Eintracht Hohenlimburg um Spielertrainer Jakob Weber und Niels von Pidoll schließen sich der Reserve von SV Hohenlimburg 1910 an. Eine geplante Fusion beider Vereine scheiterte vorerst vor allem an der Jugendabteilung von Eintracht. Der künftige A-Ligist mit etwa 25 Spielern soll von Aniz Mbae und Jakob Weber trainiert werden.

Neuer Vorsitzender von Eintracht Hohenlimburg ist Matthias Kuhn. Er steht einer komplett neuen Vorstandsmannschaft vor.

TuS Holthausen zieht seine erste Fußballmannschaft vom Spielbetrieb der Kreisliga A zurück. Das Spielerpotenzial reicht nicht mehr.

Der mittlerweile 40 Jahre alte Wildwasserpark an der Lennebrücke wird – nach acht Jahren Planungs- und Genehmigungszeit – ausgebaut. Von dem Investitionsvolumen von 1,2 Mio. EUR tragen jeweils 430.000 EUR Bund und Land. 290.000 EUR werden durch die Sportpauischale der Stadt Hagen getragen, 50.000 EUR vom hiesigen Kanu-Club. Bereits in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde aus dem seinerzeitigen Provisorium eine befestigte Sportanlage, auf der zahlreiche internationale Großereignisse aus-

gerichtet wurden. So der Europa-Cup 1990 und der Junioren-Europa-Cup 1993. Zudem fanden im Juli 2003 die 3. Junioren-Europameisterschaften im Wildwasserpark statt. Mit dem nunmehr begonnenen Ausbau soll eine Erhöhung der Staustufe realisiert werden, zudem soll die Kanustrecke durch den Einbau von variablen Hindernissen wilder und somit den Ansprüchen der internationalen Kanuten gerecht werden. Die Bauzeit soll etwa 4 Monate umfassen. Vor Baubeginn wurde der Wildwasserpark trockengelegt. Aale, Forellen, Döbel, Äschen und Brassen wurden aus der Lenne gefischt und am Ende der Kanustrecke wieder ausgesetzt. Der KC Hohenlimburg erhält den Zuschlag zur Ausrichtung der Nachwuchs-Europameisterschaften im Jahr 2017.

Nach Erreichen des Klassenerhalts in der Wasserball-Verbandsliga wollen die Herren des HSV in der kommenden Saison in der Südwestfalenliga antreten. Die mit zahlreichen Ex-Internationalen besetzte Mannschaft möchte den Zeit- und Trainingsauftakt reduzieren. Zudem zeigte sich, dass die personelle Spielerdecke für eine höhere Spielklasse häufig nicht ausreichend war.

Souveräner Meister – bei nur einer Saisonniederlage - wird die 2. Wasserball-Frauenmannschaft des HSV im Bezirk Ruhrgebiet. Aufsteigen kann die „Zweite“ in die Oberliga nicht, da dort die Erstvertretung des HSV spielt.

Neue 50-Meter-Leinen für das vereinseigene Freibad des HSV spendet Yvonne Diedrichs-Becker von einer Firma für Schwimmsporteinrichtungen.

Die Yaware-Abteilung (Jiu-Jitsuka) des Elseyer TV um Trainer Michele Colonna und Robert Marquas erreicht bei den Deutschen Meisterschaften in Essen – unter 270 Teilnehmern - zwei Gold- und zwei Silbermedaillen mit Marcel Siemon, Thomas Konrad, Robert Janz und Robert Marquas.

Die Landesliga-Handballer der HSG Hohenlimburg beenden die Saison mit der Vizemeisterschaft. Verabschiedet werden nach acht Jahren Trainer Oliver Landsiedel und Co-Trainer Dirk Singmann. Nachfolger als Cheftrainer wird Sascha Simec.

Extremes Verletzungspech (u.a. Mandy Linde, Norma Bauer, Lisa Saltheim) sind Gründe, dass der erhoffte Aufstieg der HSG-Damen in die Handball-Verbandsliga scheitert. Die Mannschaft schließt die Saison mit Platz 3 in der Landesliga ab.

Ein neues Antlitz erhalten die 140 Jahre alte Adler-Halle und das dazu gehörende Wirtschaftsgebäude des ATS Nahmer. Der Verein zählt 350 Mitglieder.

### **Dank und Anerkennung**

Die SPD in Hohenlimburg blickt auf ihr 140-jähriges Bestehen zurück. Das Jubiläum begeht der Ortsverein im „Zehner-Treff“. Festredner ist Dr. Wilhelm Bleicher.

Großen Zuspruch erfahren die Organisatoren des Aktionstages „Nass und Spass“. Auf Initiative von Frank Schmidt gründet sich der Förderverein für den Erhalt des „Richard-Römer-Lennebades“.

Das Amateur-Theater MUMMPITZ blickt auf 25 Jahre des Bestehens zurück. Mit „Charleys Tante“ wird ein vergnüglicher Theaterabend im Werkhof gefeiert. Co-Jubililar ist am Abend die Kultband „Küppers, Beck's & Brinkhoff's“, die ebenfalls auf das 25-jährige Bühnenjubiläum zurückblicken kann.

Die CDU spendet die Einnahmen des Weihnachtsskegelns in Höhe von 666 EUR an die Pfadfinder und Messdiener der St. Bonifatius-Gemeinde.

Zum 50-jährigen Handwerksjubiläum spendet Ralf Buschkämper 2.000 EUR an die Hohenlimburger Kindertafel. 1.000 EUR spendet der Ortsverband Hohenlimburg des Deutschen Hausfrauenbundes für die Kindertafel. 91 Anträge für warme Mahlzeiten werden geprüft. Die Ausschüttungssumme beträgt ca. 33.000 EUR pro Jahr.

An „Fräulein“ Maria Theresia Richard erinnert das Straßenschild am neuen Platz zwischen Obere- und Untere Isenbergstraße. Der Platz trägt nunmehr den Namen „Fräulein-Richard-Platz“. An Maria Richard (1910 – 2011) wird erinnert wegen ihrer humanitären Einsätze, vor allem am Morgen des 10. November 1938, nach der sog. „Reichskristallnacht“.

Der Rotary-Club Hohenlimburg-Letmathe unterstützt die private Hilfsinitiative von Melchior Viardo für Projekte auf den Philippinen in Höhe von 5.000 EUR.

10 Jahre Förderverein „HoliKids“. Vereinsvorsitzende Beate Bierwirth freut sich über eine Mitarbeiterspende des Katholischen Krankenhauses Hagen, Station Anästhesie, spezielle Schmerztherapie und Chirotherapie, in Höhe von 400 EUR. HoliKids unterstützen drei von vier Außenwohngruppen des Kinderheims Selbecke.

Auf das 50-jährige Bestehen blicken die Guttempler aus Hohenlimburg und Letmathe zurück. Die Selbsthilfegruppe trifft sich einmal in der Woche in den Räumlichkeiten des Ev. Krankenhauses Elsey.

Der Bastelkreis und die Konfirmanden der Kreuzkapelle sammeln Spendengelder in Höhe von 956 EUR für die Anschaffung einer mobilen Orgel im AWO-Seniorenzentrum Martha-Müller-Haus in der Wesselbachstraße.

### **Personelles**

Claus Prauser, Ehrenvorsitzender des TuS Oege, feiert im Januar 2014 seinen 70. Geburtstag. Der engagierte Oeger hat im Laufe der Jahre zahlreiche Aufgaben erfüllt: Als Sportler, Trainer und Funktionär. Zweimal stand er als Vorsitzender dem Verein vor. Unvergessen das unter Prausers Verantwortung ausgerichtete Oeger Brückenfest zum 50-jährigen Bestehen der „Lollo-Bridge“ – mit dem „Krokodil“ – im Jahr 2006.

Seinen 80. Geburtstag feiert im Januar Wolfgang („Nulli“) Menzel, einstiger Feldhandballer und später Wasserballwart des HSV. In Funktion als Wasserballwart feierte er zahlreiche Erfolge, so den Aufstieg in die Wasserball-Bundesliga der Herren und das Erreichen des Endspiels der Europapokalgewinner gegen Pescara im Jahr 1993. Das Spiel haben die Hohenlimburger mit 11 : 13 verloren. Im Team: Sohn Karsten („Memel“), heute 2. Vorsitzender des HSV und nach wie vor Aktiver.

Den 80. Geburtstag begeht im Februar 2014 Hermann Hulvershorn. Im Jahr 1999 wurde er zum Hohenlimburger Bezirksbürgermeister gewählt; das Amt hatte er 10 Jahre inne.

Insgesamt gehörte er dem Bezirksparlament 28 Jahre an. Neben seiner politischen Arbeit in der CDU-Ortsunion war er auch 16 Jahre Vorsitzender der SGV-Abteilung Hohenlimburg. Seit fast 70 Jahren ist er Mitglied des SV Hohenlimburg 1910. Hermann Hulverschorn ist zudem Ehrenmitglied des Hohenlimburger Heimatvereins.

Jörg Bierwirth tritt die Nachfolge von Dr. Herbert Kersting als stellvertretender Vorsitzender des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e. V. an. Dr. Kersting hat sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. 50 Jahre lang übte er in herausragenden Positionen Ehrenämter im Vorstand und Beirat aus. Der Heimatverein ernennt Dr. Kersting zu seinem Ehrenmitglied.

Nach 44 Berufsjahren, davon 39 Jahre auf der Wache Hohenlimburg, verabschiedet sich Polizeihauptkommissar Klaus Stelter in den Ruhestand.

Prof. Dr. Martin Venhaus wird Nachfolger von Dr. Helmuth Küffner als Sprecher von

BINSE, der Berchumer Initiative für solare Energien. Küffner war 12 Jahre lang Sprecher.

Hans Straßegger folgt Bernd Rosenberger (beide: Sozialdemokratische Partei Österreichs – SPÖ) als Bürgermeister von Hohenlimburgs Partnergemeinde Bruck an der Mur in der Steiermark.

Dagmar Lutz folgt Karin Ksellmann als Vorsitzende der Chorgemeinschaft „La Voce“.

Nach fast dreißig Jahren als Schulleiterin der Grundschule Berchum-Garenfeld wird Christa Schulte in den Ruhestand verabschiedet.

Peter Herröder, Vorsitzender, Jugendtrainer und Spieler des SV Turm Hohenlimburg, vollendet im Januar 2014 sein 70. Lebensjahr. Er übernahm erstmals 1975 den Vorsitz. Er vereinigte die seinerzeit noch existierenden zwei Schachvereine SC Turm 65 und die Schachvereinigung 26 zum heutigen SV Turm.



**Beisetzung von Moritz Casimir Fürst zu Bentheim-Tecklenburg (1923 – 2014) am 5. April 2014. Trauerzug auf dem Weg vom Rhedaer Schloß zum Erbbegräbnis. Foto: Julia Dettmann**

## **Moritz-Casimir Fürst zu Bentheim-Tecklenburg starb im Alter von 91 Jahren <sup>7)</sup>**

Am 21. März 2014 um 19.00 Uhr entschlief Fürst Moritz-Casimir zu Bentheim-Tecklenburg in seinem Alterswohnsitz Kloster Herzebrock friedlich im Kreise seiner Familie. Er hinterlässt seine Ehefrau, Fürstin Sissi zu Bentheim-Tecklenburg sowie drei Söhne, Carl-Gustav, Philipp und Maximilian.

Engen Kontakt pflegte er mit seinen zwölf westfälischen Patronatsgemeinden, besonders aber mit der Ev. Reformierten Gemeinde der alten Hofkirche von Hohenlimburg.

Als Mitglied der Historischen Kommission (Münster) erhielt der geschichtsbegeisterte Fürst offizielle Anerkennung. Jahrzehntlang war er Vorsitzender des Vereins der Westfälischen Adelsarchive, welchen er mitbegründet hatte. Mit der Stadt Hagen verhandelte er einen Vertrag zum Erhalt des Hohenlimburger Heimatmuseums auf Schloß Hohenlimburg. Den Alten Palas des Hohenlimburger Schlosses stellte er der Fachvereinigung der Kaltwalzwerke zur Gründung des Deutschen Kaltwalzmuseums zur Verfügung.

### **Trauer**

Helmut Gorny, bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1999 zehn Jahre als Gemeindepfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Elsey im damaligen Bezirk des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses tätig, verstirbt am 8. März plötzlich im Alter von 77 Jahren in Datteln, wo er auch geboren wurde.

---

1) Quelltext: <http://www.berlet.de/content/info-servicecenter/wir-bei-berlet/firmengeschichte> (Auszug; abgerufen am 13. Juli 2014)

2) Textquelle: WESTFALENPOST / Westfälische Rundschau, Hohenlimburg, 24. Mai 2014

3) <http://www.heimatverein-hohenlimburg.de/wirueberuns/buch-neuerscheinung-1/index.html> (abgerufen am 14. Juli 2014)

4) Prof. Dr. Sabine Mecking forscht und publiziert seit mehreren Jahren zum Thema Gebietsreform. Mit ihrem Buch „Bürgerwille und Gebietsreform. Demokratieentwicklung und Neuordnung von Staat und Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen 1965 – 2000“ (Studien zur Zeitgeschichte 85, München 2012) legte sie ein Standardwerk vor. Ihre Vita findet sich unter:

[www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/geschichte/lehrstuehle/vi-neueste-geschichte/personal/homepage-prof-dr-sabine-mecking/](http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/geschichte/lehrstuehle/vi-neueste-geschichte/personal/homepage-prof-dr-sabine-mecking/) (abgerufen am 14. Juli 2014)

5) Quelltext: Pressemitteilung der Veranstalter (Auszug)

6) Quelltext: Widbert Felka, Vorsitzender Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V., Mai 2014

7) Quelltext: Offizieller Nachruf des Fürstenhauses zu Bentheim-Tecklenburg (Auszug)